

Inhalt

I	Einleitung	9
1	Problemaufriss, Fragestellung und Erkenntnisinteresse	9
2	Gegenwartsliteratur und die Zäsur 1989	13
3	Kulturelle Erinnerungstheorie: Verortung und Forschungsstand	16
4	Engagierte Literatur nach 1989	22
5	Engagierte Autor*innenschaft	27
6	Methode und Basisdiskurse	29
	6.1 Kapitalistischer Realismus	31
	6.2 Die bundesdeutsche Basiserzählung	32
	6.3 Generationendiskurse	32
	6.4 Linke Erinnerung(-sdebatten)	33
7	Aufbau der Arbeit	35
II	Der Deutungskampf um das ›bessere Deutschland‹ und die Modi der Kritik	41
1	Christoph Hein: <i>In seiner frühen Kindheit ein Garten</i> (2005)	42
	1.1 Erzählperspektive und Romanstruktur	43
	1.2 Exkurs: Christoph Hein und die <i>causa Grams</i>	48
	1.3 Das lange Überleben des deutsch-deutschen Literaturstreits	51
	1.4 Der Modus der Kritik	60
	1.5 Charakterentwicklung Richard Zurek	69
	1.6 Die Ehrlichmachung als paradoxe Klimax der internen Kritik	71
2	Gerhard Seyfried: <i>Der schwarze Stern der Tupamaros</i> (2004)	74
	2.1 Der Roman als Archiv	74
	2.2 Die Rolle der Sicherheitsbehörden	76
	2.3 Intertext und poetologische Vorlage(n)	82
	2.4 Didaktischer Stil und interdiskursive Vermittlung	89
	2.5 Das Faktizitätsdiktat als Problem des historischen Romans	91
3	Michael Wildenhain: <i>Die kalte Haut der Stadt</i> (1991)	92
	3.1 Form	94
	3.2 Drangsal, Idiosynkrasie und gescheiterter Kampf	99

3.3	750-Jahr-Feier: das bessere Berlin, das bessere Deutschland	100
3.4	Sittengemälde und Kritik einer Subkultur	103
4	Volker Braun: <i>Die hellen Haufen</i> (2013)	104
4.1	Rezensionen	105
4.2	Form und Struktur	108
4.3	Kognitive Kartierung	110
4.4	Die Rolle der Bergarbeiter und das Mansfeld als Ort historischer Außer-Ordentlichkeiten	113
4.5	Die Kollision von Systemlogiken	120
4.6	Die <i>Hellen Haufen</i> als ›lost cause‹	123
4.7	Alternative Geschichte als Fiktionsvernichtung oder: die ›Wahrheit‹ der Abwicklungen	126
4.8	Fundamentalkritik am bürgerlichen Rechtsstaat der BRD	131
4.9	Die Eruption der Wut: das Dreckschweinfest	137
4.10	Kämpfe gegen ›objektive Voraussetzungen‹	140
5	Resümee Kapitel II	142
5.1	Literarische Verfahren und Modi der Kritik	142
5.2	Das Ende der Kämpfe: diskursive und geschichtsphilosophische Verortung der Romane	144
III	Die Archivierung alternativer Lebensmodelle und Alltagskultur	151
1	Ulrike Heider: <i>Keine Ruhe nach dem Sturm</i> (2001)	152
1.1	Was möglich schien. Anfänge der Studierendenproteste in Frankfurt	154
1.2	Kein richtiges Wohnen im Falschen	158
1.3	Der Antritt des Erbes	160
1.4	Die Dialektik der Kritik	168
1.5	Was bleibt nach dem ›Ende der Geschichte‹?	171
2	Sebastian Lotzer: <i>Begrabt mein Herz am Heinrichplatz</i> (2017)	172
2.1	Struktur des Romans	173
2.2	Eine ›autonome‹ Romanform?	178
2.3	Intertextuelle Verweise	187
2.4	Militanz als Diskurerweiterung	195
2.5	Aus der Zeit gefallen? Die Logik des Konfrontationsromans	197
2.6	Das Ende der (Bewegungs-)Geschichte als Problem des Romans	200
2.7	Die Hoffnung auf die Revolte	202
3	Raul Zelik: <i>Der Eindringling</i> (2012)	204
3.1	Form	206
3.2	Der (fehlende) Resonanzraum des ›politischen Romans‹	209
3.3	<i>Der Eindringling</i> als Bildungsroman	211
3.4	Binnendifferenzierung politischer Konzepte und Begriffe	219
3.5	Ökonomie	222
3.6	Generationen(-konflikt)	224
3.7	Der Topos des ›kurzen Sommers‹ als Seismograph politischer Resonanzräume	229
3.8	Allein im Limbus	230

4	Resümee Kapitel III	235
4.1	Resonanzraum	236
4.2	Leerstelle Ökonomie	237
IV	Erinnerungen an eine andere Zukunft:	
	Der Optativ und die Kritik der Oikodizee	239
1	Dietmar Dath: <i>Deutsche Demokratische Rechnung</i> (2015)	240
1.1	Erinnerungspolitische ›Medienoffensive‹	242
1.2	Exkurs NÖSPL	243
1.3	Ulbricht als Erneuerer; eine andere Erzählung der DDR	245
1.4	Erinnern und Differenzieren	247
1.5	Sozialismus und Ratio	253
1.6	Wer ist die gesellschaftliche Linke?	258
1.7	»Man hätte das machen können«: Hauntologische Melancholie und der Spuk des Möglichen	265
1.8	Sendung ohne Organisation	267
2	Sascha Reh: <i>Gegen die Zeit</i> (2015)	269
2.1	Paratextuelle Rahmung als Beglaubigung	271
2.2	Rezeption	272
2.3	Der Roman als interdiskursive Vermittlung	273
2.4	Das Ethos der Revolution	278
2.5	Demokratischer Sozialismus	281
2.6	SYNCO/CYBERSYN – Das umkämpfte Narrativ	284
2.7	Die Dialektik der Kybernetik	288
2.8	Technischer Mangel und der Spuk des Möglichen	295
2.9	Die gedankliche Umwertung des Bestehenden: Jamesons utopische Methode	297
2.10	Hauntologische Melancholie	301
3	Resümee Kapitel IV	305
3.1	»Erweiterte Maßstäbe, vergrößerte Skala«	307
3.2	Der Optativ als Ergebnis einer dialektischen Denkbewegung	309
V	Schlussbetrachtung	313
1	Zusammenfassung der Ergebnisse	313
2	Engagierte Literatur und historische Zäsuren. Ein Ausblick	316
VI	Dank	321
VII	Literaturverzeichnis	323

